

Kunstgewerbe- schulen: Wegbereiter einer *neuen* Architekturlehre?

4.–6. Dezember 2024

Dortmund

FACHHOCHSCHULE DORTMUND

Fachbereich Architektur
Architekturgeschichte, -theorie
und Denkmalpflege

TU DARMSTADT

Fachbereich Architektur
Architektur- und Kunstgeschichte

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN, KUNSTGEWERBEMUSEUM

Forschungsnetzwerk
„Pioniere der Designausbildung.
Neue Perspektiven auf die
deutschen Kunstgewerbeschulen
vor dem Bauhaus“

Die heutigen Fachbereiche Architektur und Design der Fachhochschule Dortmund gehen auf die 1904 dort gegründete Handwerker- und Kunstgewerbeschule zurück. Das 120-jährige Jubiläum der Architekturlehre in Dortmund wird zum Anlass genommen, in einer Tagung die Beziehung zwischen Architekturausbildung und Kunstgewerbeproduktion eingehender zu beleuchten und den Einfluss von Kunstgewerbeschulen auf die damaligen Architekturdiskurse zu erörtern.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielten Kunstgewerbeschulen neben den Technischen Hochschulen, Akademien und Baugewerkschulen eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Architekturausbildung. Im Zuge der Umwandlung der Polytechnischen Schulen zu Technischen Hochschulen und der einhergehenden Akademisierung ihrer Ausbildung wandelte sich ihre Klientel, da nun das Abitur für die Aufnahme vorausgesetzt wurde. Für künstlerisch, handwerklich und technisch begabte Schüler:innen ohne Hochschulzugangsberechtigung entstand eine Lücke, in die die noch junge Institution der Kunstgewerbeschule rückte. Diese hatte sich ausgehend von den großen Gewerbeschauen bei den Weltausstellungen in London 1851 und 1862 sowie in Paris 1867 entwickelt. 1867 gründete der Verein „Deutsches Gewerbe-Museum zu Berlin“ zur Förderung der Kunstindustrie das Kunstgewerbemuseum zu Berlin und 1868 nach englischem Vorbild die dazugehörige „Unterrichts-Anstalt“. Reichsweit folgte rasch die Einrichtung zahlreicher weiterer Kunstgewerbeschulen, doch nur wenige sahen in ihrem Lehrplan neben Fächern wie Ornament- und Figurenzeichnen, Modellieren, Bildhauerei oder Dekorationsmalerei auch besondere Architekturklassen vor. Um 1900 aber setzte das junge Schulformat im Zuge der Kunstgewerbe-reform und des zeitgleichen handelspolitischen Expansionsdrangs des Deutschen Kaiserreichs sowie den Forderungen des 1907 gegründeten Deutschen Werkbunds vorausseilend, die Verbindung von Kunst, Handwerk und Technik bzw. das Zusammenwirken von Material, Objekt und Raum in den Mittelpunkt seiner Lehre und avancierte so zum avantgardistischen Motor einer neuen Architektur.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, die bisher kaum betrachtete Architekturlehre an Kunstgewerbeschulen aus fachlicher, didaktischer, personeller und baulicher Perspektive zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie diejenige nach konkreten Unterrichtskonzepten und -inhalten, die überregional oder an einzelnen Schulen gelebt wurden. Welche Lehrmittel wurden in der Architekturausbildung genutzt und sind diese womöglich als Sammlung noch existent? Was verbirgt sich an den einzelnen Standorten hinter dem Fach „Raumkunst“, inwieweit verquicken sich hier die Ausstattung von Innenräumen und Hochbau? Welchen Einfluss nahm die sich hieraus entwickelnde progressive Auffassung von Material, Objekt und Raum als unwiederbringliche Einheit auf das zeitgenössische Architekturverständnis? Welche Besonderheiten weisen Neubauten für Kunstgewerbeschulen – beispielsweise in Bielefeld, Dresden, Pforzheim und Weimar – in Architektur und Ausstattung auf? Wie wirkte sich die Nähe zur Industrie und deren Interessen auf die Architekturausbildung aus, welche Standorte werden von dieser besonders geprägt? Welchen Einfluss wiederum nahmen die Direktoren von Kunstgewerbeschulen, die häufig selbst als Architekten wirkten, und weitere Schlüsselpersonen auf die Ausrichtung der Bildungseinrichtung und ihrer Curricula? Wie wirkten Kunstgewerbeschulen, ihre Lehrenden und Schüler:innen über die jeweilige Wirkungsstätte hinaus? Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, welche Rolle die Ausbildung bzw. Tätigkeit an Kunstgewerbeschulen für den weiteren Werdegang einzelner Personen spielte.

Die Tagung wird gemeinsam vom Lehrgebiet Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege der Fachhochschule Dortmund, dem Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte der Technischen Universität Darmstadt und dem als LAB am Design Campus des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden angesiedelten Forschungsnetzwerk „Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus“ ausgerichtet. Die Tagung ist zugleich die 4. Jahrestagung des Forschungsnetzwerks. Die Organisatorinnen bitten alle Interessierten, Vorschläge für Vorträge per E-Mail an: architekturlehre@fh-dortmund.de zu schicken (Einsendeschluss 1. April 2024). Die Themenvorschläge sollten in Form eines Abstracts (max. 400 Wörter) und einem knappen CV (max. 100 Wörter) eingereicht werden.

Kontakt

architekturlehre@fh-dortmund.de

Christiane Fülcher

Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege, Fachhochschule Dortmund
www.fh-dortmund.de/lehrgaebiete/architekturgeschichte-theorie-und-denkmalpflege.php

Christiane Salge

Architektur- und Kunstgeschichte, Technische Universität Darmstadt
www.kunstgeschichte.architektur.tu-darmstadt.de

Anna-Sophie Laug

Fakultät für Gestaltung, Hochschule Pforzheim
<https://designpf.hs-pforzheim.de/kupfer>

Forschungsnetzwerk „Pioniere der Designausbildung.
Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus“
<https://designcampus.org/lab/pioneers-of-design-education/>

CCSA Center for Critical Studies in Architecture
www.criticalarchitecture.org

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

HS PF

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

CCSA Center for
Critical Studies in
Architecture